

rücksichtsvoller sein. Mögen wir nicht nur auf andere Mitglieder, sondern auch auf Menschen außerhalb unserer Glaubensgemeinschaft hilfsbereit zu gehen. Und mögen wir in unserem Umgang mit ihnen Achtung an den Tag legen.

Es gibt Menschen, die jeden Tag mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Bringen wir ihnen nicht nur Mitgefühl entgegen, sondern strecken wir auch helfend die Hand aus. Wenn wir uns umeinander kümmern, werden wir gesegnet werden.

Vergessen wir auch diejenigen nicht, die schon älter oder ans Haus gefesselt sind. Wenn wir uns Zeit nehmen, sie zu besuchen, werden sie erkennen, dass sie geliebt und geschätzt werden. Mögen wir dem Auftrag nachkommen, den Schwachen beizustehen, die herabgesunkenen Hände emporzuheben und die müden Knie zu stärken.<sup>1</sup>

Mögen wir ein ehrliches und aufrechtes Volk sein, jederzeit und unter allen Umständen bestrebt, das Rechte zu tun. Mögen wir treue Nachfolger Christi sein, beispielhaft an Rechtschaffenheit und somit „Lichter in der Welt“<sup>2</sup>.

Meine Brüder und Schwestern, ich danke Ihnen, dass Sie für mich beten. Diese Gebete stärken und erheben mich in meinem Bemühen, von ganzem Herzen und mit aller Kraft Gottes Willen zu tun und ihm zu dienen sowie auch Ihnen zu dienen.

Nun, da wir diese Konferenz verlassen, erlebe ich den Segen des Himmels für einen jeden von Ihnen. Mögen diejenigen von Ihnen, die nicht zu Hause sind, sicher dorthin zurückkehren und alles wohlbehalten vorfinden. Mögen wir über all die Wahrheiten nachsinnen, die wir gehört haben, und mögen diese uns helfen, noch tapferere Jünger zu werden, als wir zu Beginn dieser Konferenz waren.

Bis wir uns in sechs Monaten wiedersehen, bitte ich den Herrn, dass er Sie, ja, uns alle, segnen möge. Dies tue ich in seinem heiligen Namen – im Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers. Amen. ■

#### ANMERKUNGEN

1. Siehe Lehre und Bündnisse 81:5
2. Philipper 2:15



**Linda K. Burton**

Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung

## Vorbereitet in noch nie gekannter Weise

*Mögen wir uns vorbereiten, errettende Verordnungen würdig zu empfangen – Tropfen um Tropfen –, und die dazugehörigen Bündnisse von ganzem Herzen halten.*

Als unsere jüngste Tochter nach ihrem ersten Schultag heimkam, fragte ich sie: „Wie war es denn?“

Sie antwortete: „Ganz gut.“

Doch als ich sie am nächsten Morgen weckte, damit sie wieder zur Schule ging, verschränkte sie die Arme und erklärte entschieden: „Ich war doch schon in der Schule!“ Offenbar hatte ich sie nicht *vorbereitet* oder ihr erklärt, dass der Schulbesuch kein einmaliges Ereignis war, sondern dass man von ihr erwartete, viele, viele Jahre lang fünf Tage in der Woche zur Schule zu gehen.

Wenn wir uns nun mit dem Grundsatz befassen, *vorbereitet* zu sein, stellen Sie sich doch einmal mit mir folgende Szene vor: Sie sitzen im celestrialen Saal des Tempels und bemerken einige Brautpaare, die andächtig herein- und hinausgeführt werden und noch darauf warten, für Zeit und alle Ewigkeit getraut zu werden. Eine Braut betritt den celestrialen Saal Hand in Hand mit ihrem Liebsten. Sie trägt ein schlichtes, doch wunderschönes Tempelkleid. Ihr ruhiges

Lächeln strahlt Frieden und Wärme aus. Sie sieht gepflegt aus, ohne auffällig zu sein. Sie setzt sich, schaut sich um und wird dann plötzlich von ihren Gefühlen übermannt. Offenbar kommen ihr die Tränen aus Achtung und Ehrfurcht vor dem Ort, wo sie sich befindet, und auch vor der heiligen Handlung, die sie und die Liebe ihres Lebens erwartet. Mit ihrem Auftreten scheint sie zu sagen: „Wie dankbar bin ich doch, heute im Haus des Herrn zu sein, bereit, mit einem lieben ewigen Gefährten eine ewige Reise anzutreten!“ Sie scheint auf weitaus mehr als nur ein Ereignis *vorbereitet* zu sein.

Unsere Enkelin, eine hübsche Junge Dame, hat mir einmal ein Briefchen aufs Kopfkissen gelegt. Unter anderem hatte sie geschrieben: „Was mir auffällt, wenn ich den Tempel betrete, ist der friedliche, liebevolle Geist, der dort herrscht. ... Man kann in den Tempel gehen, um Inspiration zu empfangen.“<sup>1</sup> Sie hat Recht. Wir können im Tempel Inspiration und Offenbarung empfangen – und auch Kraft, um die Widrigkeiten des Lebens



zu meistern. Was meine Enkelin über den Tempel lernt, wenn sie regelmäßig dorthin geht und Namen von eigenen Vorfahren mitbringt, um sich stellvertretend taufen und konfirmieren zu lassen, bereitet sie darauf vor, weitere Tempelverordnungen, Bündnisse und Segnungen zu empfangen – sowohl für sich selbst als auch für diejenigen auf der anderen Seite des Schleiers.

Elder Russell M. Nelson hat gesagt: „Es werden Tempel für die Menschen bereitgestellt, aber die Menschen müssen sich auch selbst für den Tempel bereitmachen.“<sup>2</sup>

Ich lese zur Zeit wieder einmal im Buch Mormon von Hauptmann Moroni und werde daran erinnert, dass es zu Moronis größten Leistungen gehörte, die Nephiten sorgfältig darauf vorzubereiten, dem erschreckenden Heer der Lamaniten standzuhalten. Er bereitete sein Volk so gut vor, dass berichtet wird: „Siehe, [zur] äußersten Verwunderung [der Lamaniten] waren [die Nephiten] auf sie *in einer Weise vorbereitet, die ... niemals bekannt gewesen war*.“<sup>3</sup>

Die Formulierung „in einer Weise vorbereitet, die ... niemals bekannt gewesen war“ hat meine Aufmerksamkeit geweckt.

Wie können wir uns denn besser auf die heiligen Segnungen des

Tempels vorbereiten? Der Herr hat gesagt: „Und weiter: Ich werde euch in allem ein Muster geben.“<sup>4</sup> Schauen wir uns doch ein Muster aus der heiligen Schrift an, das uns anspornen soll, uns gut vorzubereiten. Moronis Vorbereitung auf den Feind erforderte beständige Treue und Eifer, und dasselbe gilt bei diesem Muster.

Ich werde es nie müde, das schöne Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen zu lesen, das der Heiland erzählt hat. Zwar bezieht sich das Gleichnis auf unsere Vorbereitung auf das Zweite Kommen Christi, doch kann man es auch mit der Vorbereitung auf die Segnungen des Tempels vergleichen, die für alle, die gut vorbereitet sind, wie ein geistiges Festmahl sind.

In Matthäus, Kapitel 25, lesen wir:

„Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen.“

Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. ... Die klugen ... nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!

Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht.

Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus. Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.“<sup>5</sup>

Es gibt wohl niemanden, und das trifft besonders auf diejenigen mit großem Mitgefühl zu, der die törichten jungen Frauen nicht bedauert. Manch einer ist vielleicht geneigt, den anderen jungen Frauen zuzurufen: „Könnt ihr denn nichts abgeben, damit alle glücklich sind?“ Doch denken wir einmal darüber nach: Diese Geschichte hat ja der Heiland erzählt, und er hat fünf der Frauen als „klug“ und fünf von ihnen als „töricht“ bezeichnet.

Wenn wir dieses Gleichnis als Muster für die Vorbereitung auf den

Tempel heranziehen, geben die Worte eines neuzeitlichen Propheten Aufschluss. Er hat erklärt, dass man „vom Öl der geistig getroffenen Vorsorge nichts abgeben kann“<sup>6</sup>. Präsident Spencer W. Kimball hat dargelegt, weshalb die fünf klugen Jungfrauen den fünf törichten von dem Öl, das sie in ihren Lampen hatten, nichts abgeben konnten: „All die Jahre, da man die Abendmahlsversammlung besucht, gibt man einen Tropfen Öl nach dem anderen in die Lampe. Wenn man fastet, mit der Familie betet, Heimlehren geht, seine Gelüste beherrscht, das Evangelium verkündet, in den heiligen Schriften liest – kurz, wenn man sich weihet und gehorsam ist, fügt man jedes Mal seinem Vorrat einen weiteren Tropfen hinzu. Jede gute Tat, das Zahlen des Zehnten und der Opfergaben, jeder reine Gedanke und jede reine Tat ... – all das trägt wesentlich zu unserem Ölvorrat bei, der es uns ermöglicht, um Mitternacht die erloschene Lampe erneut anzuzünden.“<sup>7</sup>

Erkennen Sie das Muster, wie man sich vorbereitet – Tropfen um Tropfen? Wir können uns davon leiten lassen, wenn wir überlegen, wie wir uns eifriger darauf vorbereiten können, heilige Handlungen für uns selbst und andere zu empfangen. Mit welchen kleinen und einfachen Mitteln könnten wir denn noch weitere kostbare Tropfen Öl in unsere Lampe der Vorbereitung geben?

Elder Richard G. Scott hat erklärt: „Die Würdigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, die Segnungen des Tempels zu erhalten. ... Ein würdiger Charakter wird am besten dadurch geformt, dass man sein Leben lang beständig richtige Entscheidungen trifft, die auf den Lehren des Herrn beruhen.“<sup>8</sup> Mir gefällt das Wort *beständig*. Beständig sein bedeutet, standhaft, beharrlich und zuverlässig zu sein. Welch treffende Beschreibung des Grundsatzes Würdigkeit!

Im Bible Dictionary wird uns vor Augen gehalten: „Nur das Zuhause ist an Heiligkeit mit dem Tempel zu vergleichen.“<sup>9</sup> Entspricht unser Zuhause dieser Beschreibung? Vor kurzem besuchte uns eine sehr nette junge Frau

aus unserer Gemeinde. Da ich wusste, dass ihr Bruder gerade von seiner Mission zurückgekehrt war, fragte ich sie, wie es denn sei, ihn wieder zu Hause zu haben. Sie sagte, es sei toll, aber er würde sie manchmal darum bitten, die Musik leiser zu stellen. „Und es war nicht mal *schlechte Musik!*“, meinte sie. Es mag lohnend für uns sein, uns dann und wann zu prüfen und dann dafür zu sorgen, dass unser Zuhause ein Ort ist, wo wir bereit sind, den Heiligen Geist zu verspüren. Wenn wir unser Zuhause dafür bereitmachen, dass es ein Ort ist, wo der Heilige Geist willkommen ist, machen wir uns bereit, uns noch viel mehr „wie zu Hause“ zu fühlen, wenn wir das Haus des Herrn betreten.

Wenn wir uns selbst dafür bereitmachen, würdig in den Tempel zu gehen, und den Tempelbündnissen treu sind, schenkt uns der Herr eine „Vielfalt von Segnungen“<sup>10</sup>. Meine gute Freundin Bonnie Oscarson hat neulich eine Schriftstelle umgedreht und gesagt: „Von wem viel gefordert wird, dem wird viel mehr gegeben.“<sup>11</sup> Dem kann ich nur zustimmen! Da wir zum Tempel kommen, um *ewige*

Segnungen zu erlangen, sollte es uns nicht überraschen, dass ein höherer Maßstab erforderlich ist, um dieser Segnungen würdig zu werden. Ich zitiere noch einmal Elder Nelson: „Der Tempel ist das Haus des Herrn, daher werden die Bedingungen für den Eintritt von ihm festgelegt. Man betritt ihn als sein Gast. Der Tempelschein ist ein kostbares Recht und ein greifbarer Beweis für unseren Gehorsam Gott und seinen Propheten gegenüber.“<sup>12</sup>

Spitzensportler und Doktoranden an der Universität verbringen Stunden und Tage, Wochen und Monate, ja, sogar Jahre mit der Vorbereitung. Die täglichen Tropfen der Vorbereitung sind erforderlich, damit sie am Ende Erfolg haben. Ebenso wird von denjenigen, die sich der Erhöhung im celestialen Reich würdig erweisen wollen, erwartet, dass sie nach einem höheren Maßstab an Gehorsam leben. Diesen erreicht man, indem man die Tugend Gehorsam übt, Tag um Tag und Tropfen um Tropfen.

Wenn wir beständig und eifrig Öl in unsere Lampe geben, Tropfen um Tropfen, nämlich durch das Kleine und Einfache, wird unsere Lampe



dank eines erstaunlichen Vorrats bereit sein und brennen.<sup>13</sup> Mein kluger Mann, der Pfahlpräsident ist, hat neulich gesagt, er könne es fast immer erkennen, wenn jemand bereit und würdig ist, in den Tempel zu gehen, weil so jemand „den Raum erhellt“, wenn er zum Tempelinterview kommt.

Im Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel bat der Prophet Joseph Smith den Herrn: „[Mögen] alle Menschen, die über die Schwelle des Hauses des Herrn treten, deine Macht verspüren[, auf] dass sie in dir aufwachsen und eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen und ... bereit sind, alles zu erlangen, was nötig ist.“<sup>14</sup>

Ich bete dafür, dass für uns der Besuch im Tempel viel mehr sein möge als ein einmaliges Ereignis. Mögen wir uns vorbereiten, errettende Verordnungen würdig zu empfangen – Tropfen um Tropfen –, und die dazugehörigen Bündnisse von ganzem Herzen halten. Wenn wir das tun, sind wir gewiss bereit, die verheißenen Segnungen zu empfangen, nämlich eine Fülle des Heiligen Geistes und die Macht des Herrn in unserer Familie und im Leben jedes Einzelnen. Im Namen Jesu Christi. Amen. ■

#### ANMERKUNGEN

1. Persönliche Mitteilung von Aydia Kaylie Melo an Linda K. Burton, 31. August 2014
2. Russell M. Nelson, „Sich auf die Segnungen des Tempels vorbereiten“, *Liahona*, Oktober 2010, Seite 41
3. Alma 49:8; Hervorhebung hinzugefügt; siehe auch Vers 6 und 7
4. Lehre und Bündnisse 52:14
5. Matthäus 25:1,2,4-12; in der englischen Bibel wird in einer Fußnote auf die Joseph-Smith-Übersetzung verwiesen, wo es heißt: „Ihr kennt mich nicht.“
6. Marvin J. Ashton, „A Time of Urgency“, *Ensign*, Mai 1974, Seite 36
7. Spencer W. Kimball, *Faith Precedes the Miracle*, 1972, Seite 256
8. Richard G. Scott, „Die Segnungen des Tempels erhalten“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 29
9. Bible Dictionary, Stichwort „Temple“
10. Lehre und Bündnisse 104:2
11. Bonnie L. Oscarson, „Größere Erwartungen“ (Satellitenübertragung für Seminar und Institut, 5. August 2014); [lds.org/broadcasts](https://lds.org/broadcasts); siehe auch Lukas 12:48; Lehre und Bündnisse 82:3
12. Russell M. Nelson, „Wie man sich für die Segnungen des Tempels bereitmacht“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 38
13. Siehe Lehre und Bündnisse 33:17
14. Lehre und Bündnisse 109:13,15



**Jean A. Stevens**

Erste Ratgeberin in der Präsidentschaft der Primarvereinigung

## Töchter Gottes, Töchter des Bundes

*Wenn wir Töchter Gottes den Tempel und unsere heiligen Bündnisse in den Mittelpunkt rücken, kann Gott uns auf persönliche und machtvolle Weise segnen.*

Liebe Schwestern, ich grüße Sie von ganzem Herzen. Möge eine jede von Ihnen, wo Sie auch gerade sein mögen, spüren, wie sehr der Herr Sie liebt, und möge der Geist Ihnen innerlich von der Botschaft, die dieser wundervolle Chor gerade besungen hat, Zeugnis geben. Ich bekräftige das Zeugnis, das wir vernommen haben: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt und dass er uns alle liebt.

Heute Abend haben wir uns als Töchter Gottes versammelt, die mit ihm einen Bund geschlossen haben. Unterschiede in unserem Alter, unseren Lebensumständen und unserer Persönlichkeit stellen kein Hindernis dar, denn in erster Linie sind wir seine Töchter. Wir haben in einem Bund gelobt, seines Sohnes immer zu gedenken.

Die Macht dieses Bundes, den wir individuell geschlossen haben, wurde mir vor drei Wochen bewusst, als ich an einer Taufversammlung teilnahm. Vor mir saßen acht wunderhübsche Kinder in andächtiger Vorfreude darauf, dass der große Tag für sie nun endlich gekommen war. Als ich in ihre strahlenden Gesichter blickte, sah ich nicht einfach nur eine Gruppe Kinder. Ich

sah sie so, wie der Herr sie vielleicht sehen würde – jeden für sich. Ich sah Emma, Sophia, Ian, Logan, Aden, William, Sophie und Micah. Einer nach dem anderen schließen wir den Taufbund. Jedes Kind trug weiße Kleidung und war mit seinen acht Jahren von ganzem Herzen bereit und willens, seinen ersten Bund mit Gott zu schließen.

Rufen Sie sich einmal Ihre eigene Taufe in Erinnerung. Ob Sie sich nun an viele oder nur wenige Einzelheiten

